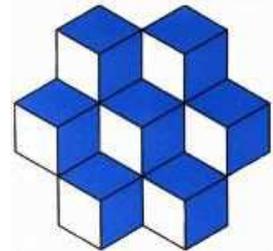


BAUGEWERBLICHE VERBÄNDE

BAUGEWERBE-VERBAND NORDRHEIN
FACHVERBAND AUSBAU UND FASSADE NORDRHEIN-WESTFALEN
STRASSEN- UND TIEFBAU-VERBAND NORDRHEIN-WESTFALEN



Graf-Recke-Str.43
Graf-Recke-Str.43
40239 Düsseldorf
Tel. 0211/91429 -0
Fax 0211/91429-31
Postfach 10 14 53
40005 Düsseldorf

Zufriedenheit nach vier Messetagen in Essen

Deubaukom und InfraTech brachten guten Start ins Baujahr 2014

Düsseldorf. Als Erfolg bewerten die Baugewerblichen Verbände ihre Beteiligung an den Essener Fachmessen Deubaukom und InfraTech. „Das war ein guter Start ins Baujahr 2014. Die Resonanz auf unsere beiden Stände und auf die Fachtagung Holzbau und insgesamt die Besucherresonanz auf die Messen bestärken uns in der Hoffnung, dass sich im gerade begonnenen Jahr der Aufwärtstrend für unsere Branchen fortsetzen wird“, meinten der Präsident der Baugewerblichen Verbände (BGV), Rüdiger Otto, und BGV-Hauptgeschäftsführer Lutz Pollmann in ihrem Resümee.

Die BGV waren in der Halle 3 innerhalb der Deubaukom vertreten, wo der Fachverband Ausbau und Fassade NRW den Schwerpunkt auf das Stuckateur-Handwerk legte, sowie in Halle 12, wo der Straßen- und Tiefbau-Verband Nordrhein-Westfalen im Rahmen der InfraTech vier seiner Mitgliedsbetriebe präsentierte. Hinzu kam der Holzbaukongress mit wieder etwa 500 Teilnehmern. Er stellte das Thema „Bauen und Sanierung in der Stadt“ in den Mittelpunkt und wurde vom Zimmerer- und Holzbau-Verband Nordrhein ausgerichtet.

Dass das breit gefächerte Stuckateur-Handwerk voll im Trend liegt, unterstrichen Meisterschüler des Berufsbildungszentrums der Handwerkskammer Südwestfalen vor Ort. Sie fertigten in einer „lebenden Werkstatt“ moderne und traditionelle Stuckarbeiten und gaben einen Einblick in ihre Ausbildung etwa zu bauphysikalischen Themen, zur Gebäudesanierung und zur Ermittlung und Beseitigung von Schäden an Gebäuden. Zahlreiche Messebesucher ließen sich von der Bandbreite auch dieses Bauberufs beeindrucken, darunter auch NRW-Bauminister Michael Groschek während seines Rundgangs über die Deubaukom.

Dem überaus aktuellen Thema Infrastruktur war die Messe InfraTech gewidmet, die eine gelungene Premiere erlebte. 165 Aussteller nahmen teil, darunter auf einem Gemeinschaftsstand der Straßen- und Tiefbau-Verband NRW zusammen mit der Zertifizierung Bau GmbH und den VHV Versicherungen als wichtigen Partnern der Bauwirtschaft. Themen dieser Messe waren der Straßen- und Tiefbau, der

PRESSSEINFORMATION

Wasserbau, Wasser und Abwasser, die öffentliche Raumgestaltung sowie Verkehr und Mobilität. Gerade die Verkehrs- und die Versorgungsinfrastruktur stehen derzeit ja im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussionen und stellen einen Milliardenmarkt dar – mit einem Schwerpunkt in NRW. Die InfraTech richtete sich dementsprechend an die Entscheider für Investitionen, also an Behördenvertreter in Kommunen, Ländern und im Bund, an die Betreiber der Ver- und Entsorgungsnetze, an Großunternehmen mit eigener Infrastruktur, an Techniker, Planer und Ingenieure. Die Nachfragen insbesondere nach den vier Mitgliedsunternehmen, die am BGV-Stand mit Plakaten, Flyern und kurzen Präsentationen für sich warben, zeigten, dass diese Besuchergruppen tatsächlich stark vertreten waren.

Schon traditionell war die Deubau, die traditionsreiche und wichtigste Baufachmesse im Westen Deutschlands, eine Gelegenheit zur verbandspolitischen Standortbestimmung. Dies ist auch bei ihrem „Nachfolger“, der Deubaukom, der Fall gewesen. Beim Neujahrsempfang der BGV und in mehreren Diskussionsveranstaltungen und Pressegesprächen stellten die Verbandsspitzen heraus, dass das nordrhein-westfälische Baugewerbe mit Optimismus in das neue Baujahr gegangen ist. In der Branche gehe man davon aus, dass der Umsatz um etwa drei Prozent zunehmen werde – unterstützt vor allem durch den Wohnungsbau. Zudem werde der Wirtschaftsbau anziehen und es bestehe berechnete Aussicht, dass wegen der hohen Steuereinnahmen und der politischen Beschlusslage auch die öffentlichen Investitionen zunehmen werden.

2013 bezeichnete BGV-Präsident Rüdiger Otto im Rückblick als „durchwachsenes Jahr. Die Auftragseingänge haben vor allem im Wohnungsbau erfreulich zugenommen. Dank der wohl 230.000 fertiggestellten Wohnungen können wir durchaus von einer Trendwende sprechen. Vom Gewerbebau und von den öffentlichen Investitionen kamen dagegen leider nur wenige Impulse. Das ist die eine Seite von 2013. Die andere betrifft das Wetter: Witterungsbedingt ging in den ersten vier, fünf Monaten am Bau so gut wie gar nichts. Selbst jetzt höre ich daher von vielen meiner Unternehmerkollegen noch, dass sie dabei sind, diesen Rückstand aufzuarbeiten – auftragsmäßig, aber auch umsatzmäßig. Das überaus milde Wetter der vergangenen Wochen hat uns dabei sehr geholfen. Aber trotzdem gehen die ursprünglichen Hoffnungen auf ein nennenswertes Umsatzplus in 2013 nicht in Erfüllung. Wir werden es wohl gerade mal mit einer schwarzen Null abschließen - wenn wir Glück haben mit einem kleinen Plus. Immerhin ist es unserer Branche aber offenbar gelungen, bundesweit einige Zehntausend Mitarbeiter zusätzlich einzustellen.“

Otto und auch Hauptgeschäftsführer Pollmann verhehlten jedoch nicht, dass sie „politisch aktuell von Berlin aus eher Schatten denn Licht sehen.“ Sie rügten die „falschen Weichenstellungen“ durch den Koalitionsvertrag. Zunächst vorgesehene Investitionen und Förderungen vor allem zugunsten der Verkehrsinfrastruktur und zur Schaffung von bezahlbarem oder auch barrierearmem Wohnraum seien „va-

gen Versprechungen“ gewichen. Die große Koalition habe „eine große Chance vertan, dringende Probleme dieses Landes anzugehen und seine Zukunft, seine Wettbewerbsfähigkeit und seinen Wohlstand zu sichern“. Auf der Tagesordnung geblieben sei jedoch die Mietpreisbremse, „die sich in Wirklichkeit zu einer Wohnungsbaubremse auswirken wird.“ Auf die regionalen Engpässe auf dem Wohnungsmarkt wies Pollmann nicht zuletzt als Sprecher des breiten Aktionsbündnisses „Impulse für den Wohnungsbau NRW“ hin.

*sbt-
Januar 2014
PI 2/14*